

Plus Empfang: Roter Teppich für Mitarbeiter, Unternehmen und Netzwerkpartner

Chancen für Ältere verbessern

Mit neuen Partnern und mehr Personal in die zweite Programmphase



„Wir rollen für Sie den roten Teppich aus!“ Unter diesem Motto hatte das Projekt „KompAQT“ (Kompetenznetzwerk für Arbeit, Qualifizierung u. Transfer) der Arbeitsgemeinschaft f. Beschäftigung München

GmbH (ARGE) am 6. März 2008 rund 150 Gäste zur Fachtagung „Chancen für Ältere verbessern“ eingeladen. Mit der Veranstaltung im Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit in München hat KompAQT den Start in die zweite Programmphase zum Januar 2008 eingeläutet. Zusammen mit weiteren 61 Pakten des Bundesprogramms „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte“ setzt das Projekt zur Integration über 50-jähriger langzeitarbeitsloser Menschen seine Arbeit bis 2010 fort. In seiner Begrüßung dankte Jakob Grau, 2. Geschäftsführer der ARGE, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Netzwerkpartnern und Unternehmen. Sie hätten gemeinsam den Erfolg in den zurückliegenden zwei Jahren der ersten Programmphase möglich

gemacht, sagte Grau. Bis Ende 2007 fanden durch die Unterstützung des Projektes rund 1.000 langzeitarbeitslose Menschen „50plus“ wieder eine Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt. Seit Januar 2008 können nun noch mehr Menschen das Angebot von KompAQT wahrnehmen. Dazu wurde der Wirkungsbereich durch einen Verbund mit mehreren Arbeitsgemeinschaften auf die umliegenden Landkreise ausgedehnt. Die neuen Partner sind die ARGEn Dachau, Fürstenfeldbruck, Starnberg, das Jobcenter Weilheim-Schongau sowie die Agentur für Arbeit München, die langzeitarbeitslose Personen aus dem Landkreis München in getrennter Trägerschaft betreut. Zudem können erstmals auch Kunden der Agentur für Arbeit München, die Arbeitslosengeld I beziehen, das Angebot von KompAQT wahrnehmen. So soll vermieden werden, dass arbeitslose Menschen „50 plus“ überhaupt Anträge auf Arbeitslosengeld II stellen müssen. Das KompAQT-Team im Kompetenzzentrum 50plus in der Sonnenstraße 29 wurde von aktuell 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 45 verstärkt.

Editorial

Einstellungen mit Weitblick



Jakob Grau, 2. Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigung München GmbH

„Unternehmen mit Weitblick“ – so lautet der Titel unseres Wettbewerbs, bei dem das besondere Engagement von Betrieben für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter „50 plus“ gewürdigt werden soll. Die positive Resonanz im vergangenen Jahr hat verdeutlicht, dass viele Unternehmen sich bereits auf den demographischen Wandel einstellen und die Fähigkeiten von Älteren immer stärker wertschätzen. Das hilft unseren Arbeitsvermittlerinnen und Arbeitsvermittlern von „KompAQT“ auch bei ihrer täglichen Arbeit. Es gelingt, unsere Kundinnen und Kunden der Altersgruppe „50 plus“ bei vielen Stellenbesetzungen ins Gespräch zu bringen und mit den Personalverantwortlichen auch passende Einstiegsmöglichkeiten zu finden. 2007 erhielten dadurch rund 1.000 Personen über 50 wieder eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. 2008 wollen wir – in einem größeren regionalen Verbund mit den Arbeitsgemeinschaften Dachau, Fürstenfeldbruck, Starnberg, mit dem Jobcenter Weilheim-Schongau und der Agentur für Arbeit München – die erfolgreiche Arbeit fortsetzen und ausbauen.

Die berufliche Integration arbeitsloser Menschen ist für uns Vertrauenssache. Wenn Sie neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen möchten und bisher unseren Service noch nicht in Anspruch genommen haben, treten wir gerne mit Ihnen in Kontakt. Geben Sie uns die Chance, für Sie bei der Personalsuche tätig zu werden.

Ihr

IMPRESSUM

Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigung München GmbH
Michael Baab
Jakob Grau
Orleansplatz 11, 81667 München
KompAQT 50plus
Tel.: 089-54 49 18-0
Fax: 089-54 49 18-120



Demografie und Arbeitsmarkt

Entwicklung kaum mehr aufzuhalten – Unternehmen müssen reagieren

Inhaltlicher Schwerpunkt der Fachtagung am 6. März 2008 war die demografische Entwicklung der Gesellschaft und die daraus resultierenden Folgen für die Unternehmen.

KompAQT hatte dazu den Experten des Nürnberger Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung – IAB – Dr. Johann Fuchs eingeladen. Er kam in seinem Vortrag zu dem Fazit, dass „Alterung und Rückgang des Arbeitskräftepotenzials kaum mehr aufzuhalten sind“. Die Unternehmen



Dr. Johann Fuchs vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung erläuterte die Folgen des demografischen Wandels und deren Bedeutung für die Betriebe

Peter Buchmayr stellte in seinem Fachvortrag das Generationsmanagement „genera“ der Salzburg AG vor und nannte die für einen Erfolg entscheidenden Faktoren.

Arbeitskräftemangel vorzubeugen. Ein anschauliches Beispiel aus der Praxis stellte Peter Buchmayr von der Salzburg AG vor. Das Unternehmen hat mit dem Programm „genera“ auf die Herausforderungen, die eine immer älter werdende Belegschaft mit sich bringt, nachhaltig reagiert. Wichtigste „Hebel“ dabei laut Buchmayr: die Berei-

che Arbeitsorganisation, Qualifizierung und Weiterbildung, Gesundheit, Arbeitssicherheit sowie Führung und Unternehmenskultur.

seien gefordert, durch Qualifizierungsangebote – insbesondere für die älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – einem

Und was machen die Anderen?

Hamburg, Berlin, Frankfurt, München. Vertreter der Projekte in Metropolregionen trafen sich am 6. März 2008 zum Erfahrungsaustausch. Hier einige Stimmen.

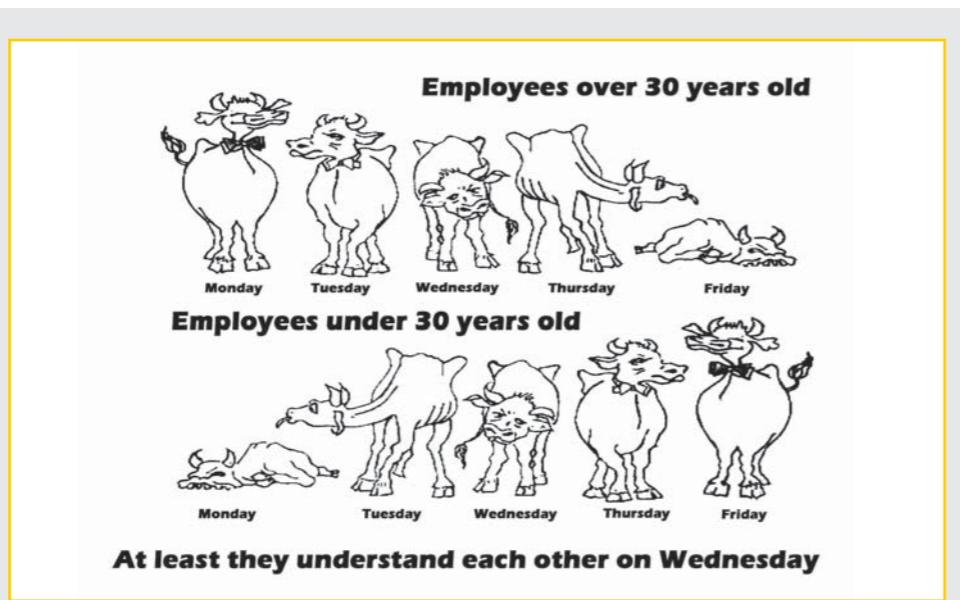
■ **Dr. Ullrich Hoffmann, „Berliner Betriebe nutzen die Kompetenzen Älterer – Berliner BÄR“:** „Zwei arbeitsmarktpolitische Ansätze stehen im Vordergrund. Zum einen kann ein nachhaltiger Abbau der Arbeitslosigkeit nur erreicht werden, indem durch nachhaltige Qualifizierung und sozialpädagogische Betreuung die Beschäftigungsfähigkeit der Projektteilnehmenden wiederhergestellt wird. Zum anderen liegt dem Projekt die Erkenntnis zugrunde, dass es hauptsächlich kleine und mittlere Unternehmen sind, die in einer Region Arbeitsplätze sichern und neue Beschäftigungsmöglichkeiten bieten.“

■ **Thomas Geiger, Pakt 50 für Nürnberg und Fürth:** „Die intensive Vernetzung aller Arbeitsmarktpartner einerseits und die Umsetzung individueller, bedarfsgerechter Innovationen in der Integrationsarbeit andererseits besitzen besondere Priorität. Die Empowerment-Methode – das sogenannte ganzheitliche Erfolgsmodell – wird jetzt von fast allen beteiligten Trägern unseres Paktes angewandt.“

■ **Uwe Knecht, Rhein-Main Jobcenter Frankfurt/ ARGE Darmstadt:** „Durch die Erfahrungen in der 1. Phase und der ARGE Darmstadt als neuem Partner ist das jährliche Ziel von 190 Integrationen realisierbar. Mit den zwei Standbeinen – intensive Ansprache und Aktivierung der Kunden und Serviceorientierung zum potenziellen Arbeitgeber – befinden wir uns auf Erfolgskurs.“

■ **Dr. Stefan Lob, BEST AGER – der Beschäftigungspakt im Revier:** „Gemeint ist das mitt-

lere Ruhrgebiet, sozusagen um Schalke herum. BEST AGER steht prototypisch für die regionalen Beschäftigungspakte, in denen die Träger der Grundsicherung sowohl das operative Feld als auch den Part der Projektkoordination den freien Trägern überlassen. Die ARGEN weisen ihre Kunden „50plus“ zur Beratung sogenannten Job-Clubs zu, die gleichzeitig in Richtung der Unternehmen tätig werden. Dabei geht es um Arbeitsplatzakquise, Matching und Vermittlung.“



Peter Buchmayr erläuterte in seinem Vortrag auf der Fachtagung „Chancen für Ältere verbessern“ auf anschauliche Weise die zentrale Bedeutung, die dem Mittwoch beim Generationsmanagement zukommt.



Martin Weiland ist Referatsleiter im Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Er hat in den vergangenen Jahren alle 62 Projekte des Bundesprogramms „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte in den Regionen“ bereitet. Anlässlich der Tagung am 6. März 2008 war Martin Weiland zu Gast in München.

Der Arbeitskräftemangel wird sich aufgrund der prognostizierten Demografie verschärfen und zwingt Unternehmer zu einer veränderten Personalpolitik. Ist dieses Thema bei den Unternehmen schon angekommen?

alter der Beschäftigten wird steigen. Der Anteil der 50-Jährigen und Älteren an der Bevölkerung wird deutlich wachsen. Diese Prognosen sind zwar in den meisten Unternehmen bekannt, allerdings erwarten bislang nur vergleichsweise wenige Unternehmen, dass

Interview mit Martin Weiland

Stärken der Älteren hervorholen



Das Bundesprogramm ist zum Januar 2008 in die zweite Phase gestartet. Welche Ziele sollen bis 2010 erreicht werden?

Martin Weiland: Gemeinsam sollen rund 200.000 ältere Langzeitarbeitslose aktiviert und hieraus über 50.000 Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt erreicht werden. Das kann und wird nur gelingen, wenn wir gemeinsam dort anknüpfen, wo wir in der ersten Programmphase erfolgreich waren. Wir müssen intensiv mit den Älteren arbeiten, sie verändern, ihre Stärken

Herr Weiland, können Sie aus den Erfahrungen Ihrer vielen Besuche eine Faustformel für die Integration langzeitarbeitsloser Menschen „50plus“ ableiten?

Martin Weiland: Den für alle Regionen gültigen Masterplan konnte ich nicht ausfindig machen. Die Besuche haben bei mir den Eindruck hinterlassen, dass das Bundesprogramm aus 62 unterschiedlichen Konzepten besteht, die aber alle das gleiche Ziel verfolgen. Vielmehr sind aus meiner Sicht für den Erfolg des gesamten Bundesprogramms, aber auch eines jeden Beschäftigungspaktes, die individuellen Aktivierungsstrategien entscheidend, die die einzelnen Regionen entwickelt und immer wieder an die regionalen Besonderheiten angepasst haben.

Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiterhin positiv – davon profitieren langzeitarbeitslose ältere Menschen in hohem Maße. Wie sehr hängt der Erfolg des Programms von der konjunkturellen Entwicklung ab?

Martin Weiland: Die programmbegleitende Evaluation kam unter anderem zu dem Ergebnis, dass das Bundesprogramm in Bezug auf den Konjunkturverlauf günstig platziert wurde. Ich finde, diese Aussage trifft es ganz gut, denn zweifelsohne kam uns die konjunkturelle Entwicklung bei unserer Arbeit zugute. Das Bundesprogramm war aber nicht nur in Bezug auf den Konjunkturverlauf günstig platziert, sondern auch in Bezug auf die aktuellen Entwicklungen in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Das Bundesprogramm kam in einer Zeit, in der in Deutschland umgesteuert wurde – von einem versorgenden hin zu einem aktivierenden Sozialstaat.

Martin Weiland: Der demografische Wandel zeichnet sich in Deutschland bereits in vielen Bereichen deutlich ab und verändert die Gesellschaft. Auch das Durchschnitts-

wieder hervorholen und sie so auf den ersten Arbeitsmarkt vorbereiten. Herr Weiland, wir bedanken uns sehr für das Gespräch.



Virtuos: Martin Fuchs (li) und Florian Eickhölder vom Richard-Strauss-Konservatorium München sorgten bei der Fachtagung am 6. März 2008 mit Marimba, Vibraphon und Percussion für den musikalischen Rahmen – viel Beifall von einem begeisterten Publikum.

UNTERNEHMEN MIT WEITBLICK

Ausgabe 2 / Mai 2008

MÜNCHEN SUCHT WIEDER WETTBEWERB 2008 GESTARTET

**Weiterbildungsgutscheine im
Wert von jeweils 3.000
Euro zu gewinnen**

In den kommenden Wochen wird sich bei mehreren hundert meist kleinen und mittelständischen Unternehmen in der Region München das KompAQT-Arbeitgeberteam telefonisch melden und sie dazu einladen, am Wettbewerb „Unternehmen mit Weitblick 2008“ teilzunehmen. Zusammen mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München sucht KompAQT Arbeitgeber, die sich in besonderer Weise für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter „50plus“ engagieren. Die Teilnehmer durchlaufen mehrere Auswahlverfahren, am Ende wird ein gutes Dutzend übrig bleiben. Daraus wird eine Jury, der Vertreter der Kammern, Arbeitnehmer- und Wirtschaftsverbände, des Referates für Arbeit und Wirtschaft, der Agentur für Arbeit München sowie der ARGE München angehören, am 17. September 2008 drei Preisträger ermitteln. Die „Münchener Unternehmen mit Weitblick 2008“ werden am 16. Oktober 2008 in einer Festveranstaltung im Alten Rathaussaal der Landeshauptstadt ausgezeichnet. Ein viertes Unternehmen wird als Preisträger für den Bundeswettbewerb „Unternehmen mit Weitblick“ ermittelt. Die feierliche Preisverleihung findet in diesem Jahr – auf Wunsch des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales – am 3. Dezember 2008 ebenfalls im Alten Rathaussaal der Landeshauptstadt München statt. Die Preisträger erhalten neben einer Urkunde Weiterbildungsgutscheine im Wert von jeweils 3.000 Euro. Diese Gutscheine gelten ausschließlich für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter „50plus“ und können bei verschiedenen Bildungsinstituten eingelöst werden. Interessierte Unternehmen können sich beim KompAQT-Arbeitgeberteam unter **089-5449 18-160** oder **www.kompagt.de** bewerben.



EINE MÜNCHNER INITIATIVE

UNTERSTÜTZT UND GEFÖRDERT DURCH DAS BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES



Arbeitsgemeinschaft
für Beschäftigung München GmbH



Landeshauptstadt
München
Referat für Arbeit
und Wirtschaft



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Perspektive
50plus
Beschäftigungspakte
in den Regionen